



Foto: Christina Hein, HNA

ABENDESSEN BEI FREUNDEN

Der Pakt gegen Armut hat viele Initiativen angestoßen, die seine Wirksamkeit ausmachen. Eine von ihnen ist das Abendessen bei Freunden in der Kirche im Hof:

Wer am Montag zwischen 17:30 und 19:30 ins Familienzentrum der Kirche im Hof kommt, den erwarten eine kräftige Suppe und ein Team ehrenamtlicher Gastgeberinnen und Gastgeber. Sie gestalten das Abendessen bei Freunden. Der Name ist Programm, weil hier miteinander gegessen wird, unabhängig von kommerziellen Interessen. Etwa 60 Portionen gehen regelmäßig über den Tresen. Bedient wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die in Afghanistan geboren sind, dem Iran, im Irak und oder in Deutschland. Sie verbindet der Wunsch, Gutes zu teilen. Die meisten Ehrenamtlichen haben an Deutschkursen und anderen Integrationsangeboten im Familienzentrum der Kirche im Hof teilgenommen und gehören zur Gemeinde. „Wir wollen gerne etwas zurückgeben und freuen uns, wenn wir Menschen mit geringem Einkommen helfen können,“ sagt ein Iraner, der sich auch an anderen Stellen in der Kirche im Hof engagiert, zum Beispiel bei Renovierungsarbeiten. Mit ihm sind 14 Mitarbeitende dabei, die fast alle eine Hygieneschulung des

Kasseler Gesundheitsamtes erfolgreich durchlaufen haben. Das Team wird von Ilona Wolf koordiniert, die selber noch nicht sehr lange in Kassel zu Hause ist. Das Abendessen bei Freunden hat zwei Ziele: Ein gesunder Eintopf mit Obst zum Nachtisch fördert die Gesundheit und die gemeinsame Zeit beim Essen vertreibt das Gefühl der Einsamkeit. Den Mitarbeitenden ist wichtig, dass nicht nur Suppe an finanziell Bedürftige ausgegeben wird. Auch Gäste, die für ihre Mahlzeit großzügig spenden sind willkommen. „An unseren Tischen begegnen sich alle auf Augenhöhe. Niemand wird zum Hilfeempfänger abgestempelt, weil jeder etwas beitragen kann“, meint Pascal Weiand, der als Gemeindepastor immer wieder einmal vorbeischaut. Die finanzielle Unterstützung durch den Pakt gegen Armut war ein wichtiger Baustein für das regelmäßige Angebot in dieser Qualität. Auch andere Angebote in der Kirche im Hof, wie das Offene Café am Donnerstag oder das Kirchenkaffee am Sonntag sind für die Gäste kostenfrei. Um ein so geschmackvolles Essen regelmäßig anbieten zu können, sucht der Verein „Leben teilen – Bildungs- und Sozialwerk der Kirche im Hof“ nach Spendern, die den Ehrenamtlichen ihren Einsatz ermöglichen.

Frank Fornaçon

AKTUELL: STAND DER DINGE

Auf der Paktkonferenz am 18. Oktober wurden die bislang in den Paktforen erarbeiteten **27 Handlungsempfehlungen** allen Anwesenden vorgestellt, gemeinsam diskutiert und bewertet.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei **Omar Dergui, Petra Haas, Umut Kaban, Anja Marquardt, Neriman Ün-Fahsi, Roger Voigtländer, Anja Waldschlägel** und **Heike Wrede** bedanken, deren Engagement die Konferenz mit ermöglicht hat.

Grafikerin **Nicole Geisler**, **Dr. Michael Lacher**, **Sören Link** und **Susanne Zinke** stellten als Mitglieder der Pakt-AG „Armut als Narrativ“ erste Entwürfe für eine Plakatkampagne des Pakts vor. Auf der Konferenz wurden auch die bisherigen Ergebnisse der von Prof. Schroeder und seinem Team durchgeführten Evaluation vorgelegt.

Diese Handlungsempfehlungen standen im Fokus der Sitzung des Paktrats am **1. Februar 2024** und werden aktuell hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, notwendiger Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie ihrer erforderlichen Ressourcen geprüft. Hierbei ist es notwendig, neben dem Abgleich mit den bereits vorhandenen oder geplanten Initiativen im Regelgeschäft (bspw. im Bereich der Altenhilfe) auch strategische Vorhaben der Stadt miteinzubeziehen: Diese sind das städtische Integrationskonzept und die gerade wieder aktualisierte kommunale Arbeitsmarktstrategie. Auch das Jobcenter legt ein jährliches Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm vor. Nicht zuletzt wurde im Sommer das „Bündnis für bezahlbares Wohnen“ ins Leben gerufen, dessen Arbeitsbereiche auch die des Pakts tangieren.



Dr. Norbert Wett, Stadtrat

„Mit dem Pakt gegen Armut haben wir in unserer Stadt ein Instrument geschaffen, um der Bedürftigkeit in unserer Stadt zu begegnen. Eines meiner Ziele ist es, mehr Menschen in ein Arbeitsverhältnis zu vermitteln. Der Pakt kann hierbei unterstützen, indem wir einen weiteren Fokus setzen und Arbeit als Antwort auf Armut sehen. Unser aller Aufgabe wird es sein, so viele Menschen, die derzeit ohne Arbeit sind, zu motivieren und zu mobilisieren, eine für sie geeignete Stelle zu finden. Eine wichtige Rolle wird dabei der Wirtschaftsbereich unserer Stadt spielen.“ *Dr. Norbert Wett*



Ilona Friedrich

ERGEBNISSE DER WISSENSCHAFTLICHEN BEGLEITFORSCHUNG

Der Pakt wird von einem Team der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Schroeder begleitet. Wir möchten Ihnen hier das Kapitel „Diskussion und Ausblick“ aus der Veröffentlichung „Der Kasseler ‚Pakt gegen Armut‘ - Befunde zur Entwicklung und Umsetzung vorbeugender kommunaler Sozialpolitik (in „Kasseler Diskussionspapiere: Ideen, Interessen und Institutionen im Wandel, Kassel 2023)“ vorstellen. Der Gesamtbericht ist als PDF zum Download unter www.uni-kassel.de/fb05/i3 erhältlich.

„Armut wird nicht hingenommen: Ich wünsche allen Beteiligten das notwendige Durchhaltevermögen, um diese wichtigen Aufgaben stemmen zu können!“ *Ilona Friedrich*

Der Kasseler „Pakt gegen Armut“ ist der Versuch, eine kommunale Vernetzungsstruktur zu etablieren als Antwort auf eine angespannte armutspolitische Lage. Mittels gemeinsamer Zielsetzungen werden gemeinsame Verbindlichkeiten zwischen armutspolitischen Akteuren aus Zivilgesellschaft und Verwaltung geschaffen. Durch diese Vernetzung wird ihnen zugleich nach außen mehr Sichtbarkeit gegeben. Die Erwartungen der Paktmitglieder an den Pakt stellen umgekehrt eine Herausforderung an die bottom-up-Orientierung des Bündnisses dar und verweisen zugleich auf ein Paradox der kommunalen Armutspolitik. Der Pakt ist ein Antwortversuch der Kommune auf ein sozialpolitisches Problem und sie agiert damit innerhalb ihres sozialpolitischen Kompetenzbereichs. Er ist der Umsetzungsversuch einer Strategie vorbeugender Sozialpolitik, insofern kurzfristige Armutsbekämpfung die kommunale Zuständigkeit überfordert. Ohnehin ist die Bedeutung der Kommune im sozialpolitischen Arrangement eher darin zu sehen, dass sie der Ort des direkten Kontakts mit den Klient:innen des Sozialstaats ist. In diesem Zusammenhang bleibt abschließend zu fragen, ob diese Vernetzungsstrategie, die, wie unsere Ergebnisse zeigen, in Kassel durchaus erfolgreich ausfällt, insgesamt eine sinnvolle Antwort auf das armutspolitische Problem ist, das eingangs beschrieben wurde...

Immerhin bleibt alternativ zu dem Vernetzungsprojekt die partielle Förderung einzelner Projekte im Zuständigkeitsbereich kommunaler Sozialpolitik – Stadtteilentwicklung, Quartiersmanagement, Kinderbetreuungs- und Bildungsoffensiven, Wohngeld- und Sozialhilfe-Offensiven etc. – möglich und denkbar. Solchen Einzelvorhaben gegenüber kann eine Netzwerkarbeit wie der Kasseler Pakt gegen Armut mit einigen nennenswerten Vorteilen punkten.

Durch das städtische Engagement ist erstens die allgemeine Sichtbarkeit für eine gemeinsame, öffentliche Anstrengung in der Armutspolitik sichtbar und damit Gegenstand eines öffentlichen Diskurses. Der Pakt gegen Armut etabliert, zweitens, Bedingungen für Lernprozesse aller Akteure, die mit Armut in Kontakt kommen. Zu diesem Lernprozess gehört auch, dass, drittens, die Bezugnahme der Akteure zueinander verbessert wird. Insgesamt geht von einer etablierten Netzwerkarbeit wie dem Pakt gegen Armut eine nicht gering zu schätzende Sichtbarkeit und ein öffentlichkeitswirksames Signal aus, dass Armut anerkannt und zum wenig hin, wie für gezielte Projektförderungen. Immerhin hängt die Zu- oder Abnahme von Armutskenntzahlen von vielen Faktoren ab: Migration, staatliche Leistungen und Reformen (vgl. Kindergrundsicherung), lokale privatwirtschaftlichen Entwicklungen etc. In anderen Worten: Um den Kasseler Pakt gegen Armut weiter angemessen begleiten und angemessen evaluieren zu können, bedarf es Bewertungskriterien, die der Eigentümlichkeit des Paktes gerecht werden. Sie können einerseits am Problem der Nichtinanspruchnahme von – nicht nur – kommunalen Sozialleistungen ansetzen; sie können am Gelingen von Vorhaben langfristiger Bildungssozialisationsvorhaben und/oder dem Vertrauensaufbau in den Sozialsat bestehen; sie können möglicherweise nur oder vornehmlich auf der Ebene der einzelne Pakt-Akteure sichtbar werden, d.h. beispielsweise daran, ob es zu einer Entstigmatisierung von

Armut im Umgang der Organisationen mit ihren Klient:innen oder auf den Ämtern gekommen ist. Unsere Ergebnisse zeigen jedenfalls, dass einiges dafürspricht, den Erfolg des Paktes auf diesen Ebenen zukünftig zu bemessen, damit sich Kassel ein realistisches Bild vom eigenen Erfolg seiner Armutspolitik zu machen vermag.



Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Politikwissenschaftler Universität Kassel

Die Autoren:

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder leitet das Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Kassel. Seit 2016 ist er zudem Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Er war von 2009–2014 Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Arbeitsbeziehungen, Gewerkschafts-, Verbände- und Sozialstaatsforschung.

Dr. Philipp Rhein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“ der Universität Kassel. Von 2019 bis 2022 promovierte mit einer Arbeit über die AfD an der Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Rechtspopulismusforschung, der Wissenssoziologie und qualitativer Methoden.

Jannik Zindel studiert Politikwissenschaft an der Universität Kassel. Er ist studentischer Mitarbeiter am Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“. Seine Interessen- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der sozial-ökologischen Transformation, Beschäftigteninteressen in der Altenpflege sowie in der Arbeitsmarkt- und Sozialstaatsforschung.



JAHRESBERICHT 2023 IM KASSELER RATHAUS

Am 14. Dezember tagte der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport der Kasseler Stadtverordnetenversammlung im Rathaus. Koordinator Carsten Höhre schilderte in seinem Jahresbericht, aus dem wir nachfolgend drei Auszüge wiedergeben, die Arbeit des Pakts:

Gesamtsituation

Der Pakt verfolgt einen dezidierten Bottom-Up-Ansatz: Es wird versucht, möglichst alle mitzunehmen, transparent zu agieren und Entscheidungen demokratisch zu treffen. Das braucht Zeit, Geduld und Beharrlichkeit. Dieser Ansatz erfordert mehr Aufwand als andere Formate. Aber deshalb ist es auch ein Pakt und eben kein Projekt mit klassischer Top-Down-Ausrichtung, a priori definierten Zielen aber auch begrenztem Haltbarkeitsdatum. Wir können auch nicht auf die Erfahrungen anderer Kommunen zurückgreifen und haben deshalb das Konzept zusammen mit einer Meilensteinplanung unter Mitwirkung der Universität und hausinterner Expertinnen und Experten selbst entwickelt. Umgekehrt wächst allerdings das kommunalpolitische Interesse: Nach dem Austausch mit einer Delegation der Stadt Mannheim zur Thematik lokaler Armutsbekämpfung hat nun auch die Abteilung „Sozialplanung“ der Stadt Bielefeld unser bislang erworbenes Knowhow angefragt. Bielefeld will eine kommunale Strategie gegen Armut mit einer eigenen Geschäftsstelle entwickeln und setzt nach unserem Vorbild auf Beteiligungs- und Expert*innenformate.

Strategiepapier

Das erste Strategiepapier des Pakts hat zunächst den Magistrat, dann den Sozialausschuss und schließlich die Stadtverordnetenversammlung am 16. Oktober passiert. Die Strategie wurde dort einstimmig angenommen und ist nun die auch politisch legitimierte Basis unserer weiteren Arbeit.

Das Spendenprojekt „Pakthilfe“ wird fortgeführt

Der Pakt führt sein Projekt „Pakthilfe“ zur Armutsbekämpfung in Kassel fort, welches weiterhin Vereine, Institutionen und vor allem auch Stadtteil- und Familienzentren unterstützt, die tätige Hilfe für Bedürftige leisten. Projektziel bleibt die Aufrechterhaltung und Erweiterung der Unterstützungsangebote für bedürftige Menschen in Kassel. Dazu gehören unter anderem die Bereitstellung warmer Mahlzeiten, die Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidung, die erweiterte Bereitstellung geheizter Räumlichkeiten, von Indoor-Spielstätten oder Angebote für ältere Menschen. Hierzu konnten (und können) formlose Anträge an den Pakt gestellt werden, in denen die Angebote, die Anzahl der Teilnehmenden sowie besondere Mehrbelastungen in der aktuellen Situation umrissen werden. Praktisch alle helfenden Institutionen stehen vor den gleichen Herausforderungen: Die Zahl der Hilfebedürftigen wächst stetig an, gleichzeitig steigen die Lebensmittelpreise und Lebenshaltungskosten. Dies geht einher mit einem spürbaren Rückgang von finanziellen Spenden und Sachspenden.

Unterstützt werden bislang insgesamt 25 Organisationen und Projekte, darunter die Tafel Kassel, das Panama, die Heilsarmee, die Bahnhofsmission und der Frauentreff Brückenhof. Die HNA berichtete am 2. Dezember über die vom Pakt geförderte Initiative „Abendessen bei Freunden“ des Familienzentrums der Kirche im Hof.

Das Projekt wird mit Spenden unterstützt. Ein auf eigenen Wunsch anonym bleibender Spender überwies erneut einen größeren Betrag an den Pakt. Mit dabei sind auch die Wirtschaftsförderung Region Kassel, Wintershall DEA, der Arbeitgeberverband GESAMTMETALL und der Unternehmerverband Nordhessen. Die Gesamtfördersumme beträgt nun mittlerweile 166.000,00 Euro. Weitere Spenden sind bereits in Aussicht gestellt worden.

WECHSEL IM PAKTRAT

Zum Schluss noch eine Personalie: Im Paktrat folgte Jörg Müller als neuer nordhessischer Regionalgeschäftsführer des Paritätischen seiner Vorgängerin Rosa-Maria Hamacher.

Agentur für Arbeit Kassel, AKGG GmbH, Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e.V., Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Hessen-Nord e. V., Ausländerbeirat Kassel, Bahnhofsmission Deutschland e.V., Behindertenbeirat Kassel, BiSI - Bildung und Soziale Innovation gGmbH, Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V., CDU-Fraktion Kassel, Dekanat Kassel-Hofgeismar, Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Landesverband Hessen e. V., Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Kassel-Wolfhagen e.V., DGB Region Nordhessen, Diakonisches Werk Region Kassel, Die Heilsarmee in Deutschland, Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Die Linke - Linksfraktion Kassel, digiFORT gGmbH, Ev. Hoffnungskirchengemeinde, Evangelischer Stadtkirchenkreis Kassel, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-West, Familienkasse Hessen, Familientreff Oberzwehren, Familienzentrum Lighthouse - Treffpunkt für alle e.V., Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Kassel, Frauenhaus Kassel e.V., Freie Wähler Kassel, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH, Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement mbH, Indimaj, Gesellschaft für Bildung und Soziales e.V., Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V., JAFKA - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH, Jobcenter Stadt Kassel, Jumpers gGmbH, Kulturzentrum Schlachthof gGmbH, I. Mädchenhaus Kassel 1992 e.V., Netzwerk Industriepark Kassel, Offen für Vielfalt - Verein zur Internationalen Verständigung e.V., Pflegeleicht GmbH, Hand in Hand e. V., Plansecur Stiftung, Rat der Religionen Kassel, RPKM Consulting, SBH Süd GmbH, sculpture GmbH - Institut für Qualifizierung, Seniorenbeirat Kassel, Soziale Hilfe e.V., Sozialer Friedensdienst Kassel e.V., Sozialgruppe Kassel e.V., SPD-Fraktion Kassel, Spielmobil Rote Rübe e.V. - Verein für mobile Kinder- und Jugendarbeit, Stadt Kassel, Städtische Werke Aktiengesellschaft, Studierendensekretariat Kassel, Tafel Kassel e.V., Universität Kassel, Vitos Kurhessen gemeinnützige GmbH, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH.